

# DER SCHWEIZER EIERMARKT

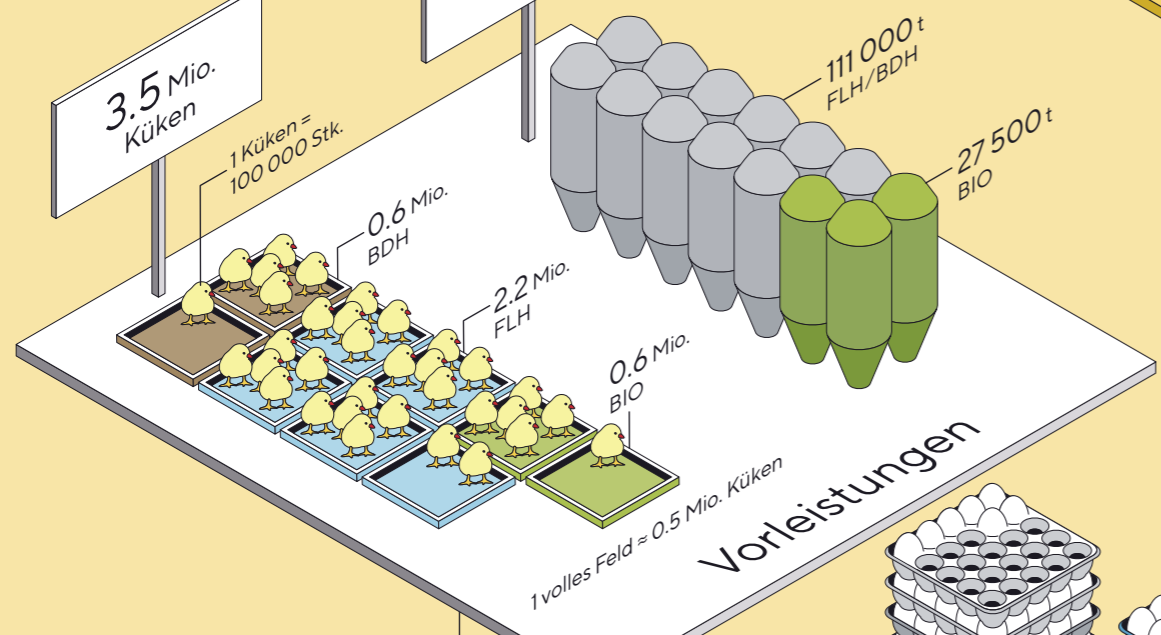
2019

138 500 t Futter

3,5 Mio. Küken

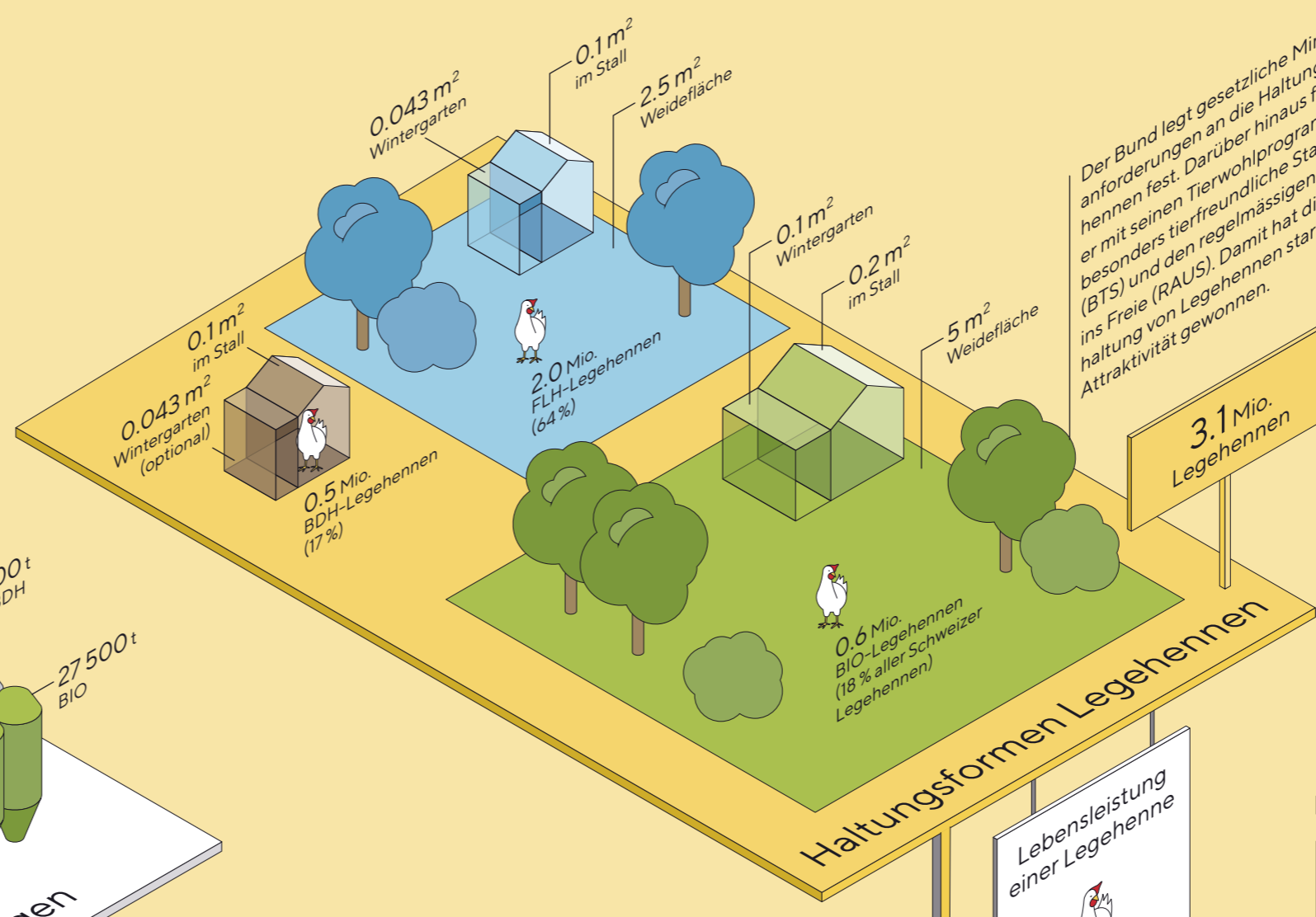
111 000 t FLH/BDH

27 500 t BIO



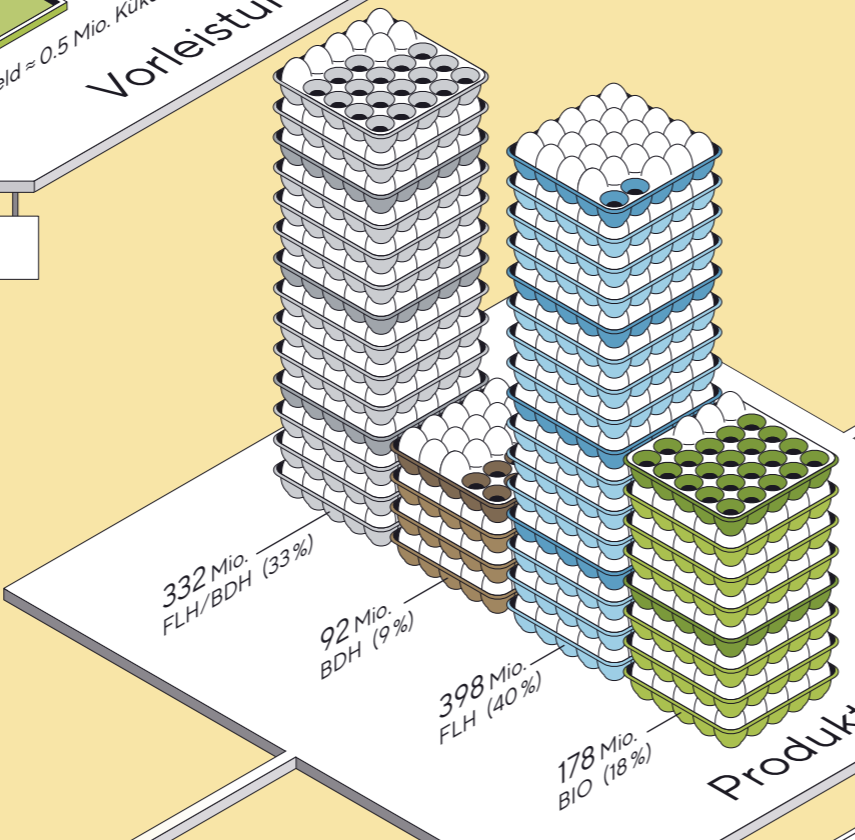
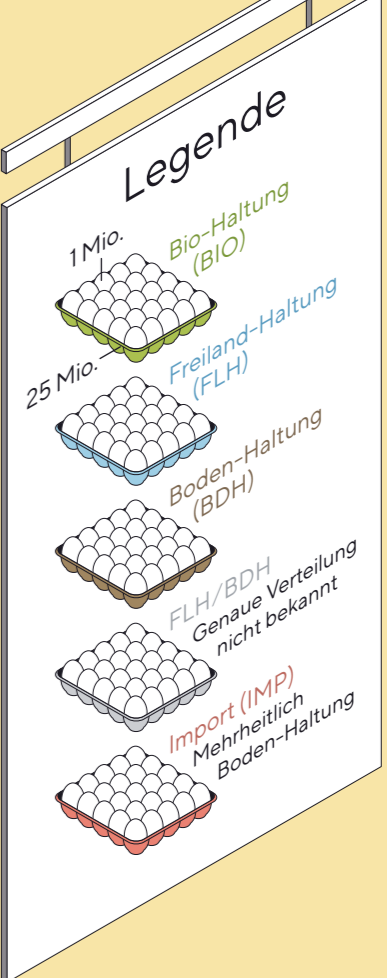
## Vorleistungen

Die Küken wachsen in Aufzuchtställen zu Junghennen heran. Küken haben aufgrund ihres konstanten Wärmebedarfs wenig bis keinen Auslauf. Nach 18 Wochen werden die Tiere in Legehennenställen gehalten. Die Fütterung ist dem jeweiligen Alter der Legehennen angepasst. Von den gehaltenen Legehennen sind in der Schweiz rund zwei Drittel Weisseierleger und ein Drittel Brauneierleger.

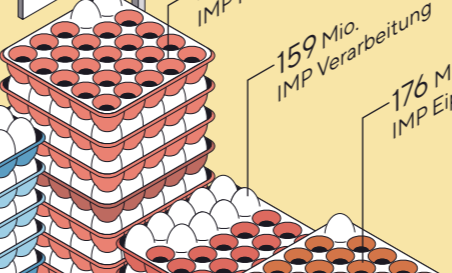
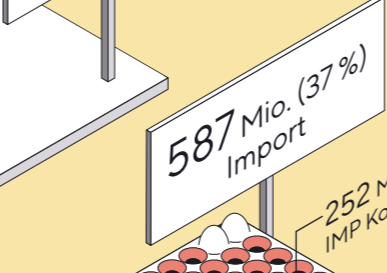


Der Bund legt gesetzliche Mindestanforderungen an die Haltung von Legehennen fest. Darüber hinaus fördert er mit seinen Tierwohlprogrammen eine besonders tierfreundliche Stallhaltung (BTS) und den regelmässigen Auslauf ins Freie (RAUS). Damit hat die Freilandhaltung von Legehennen stark an Attraktivität gewonnen.

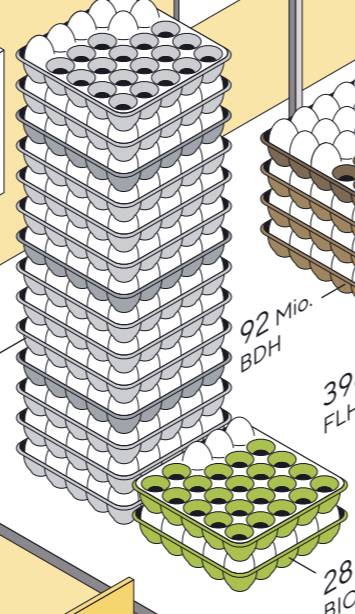
## Haltungformen Legehennen



## Produktion



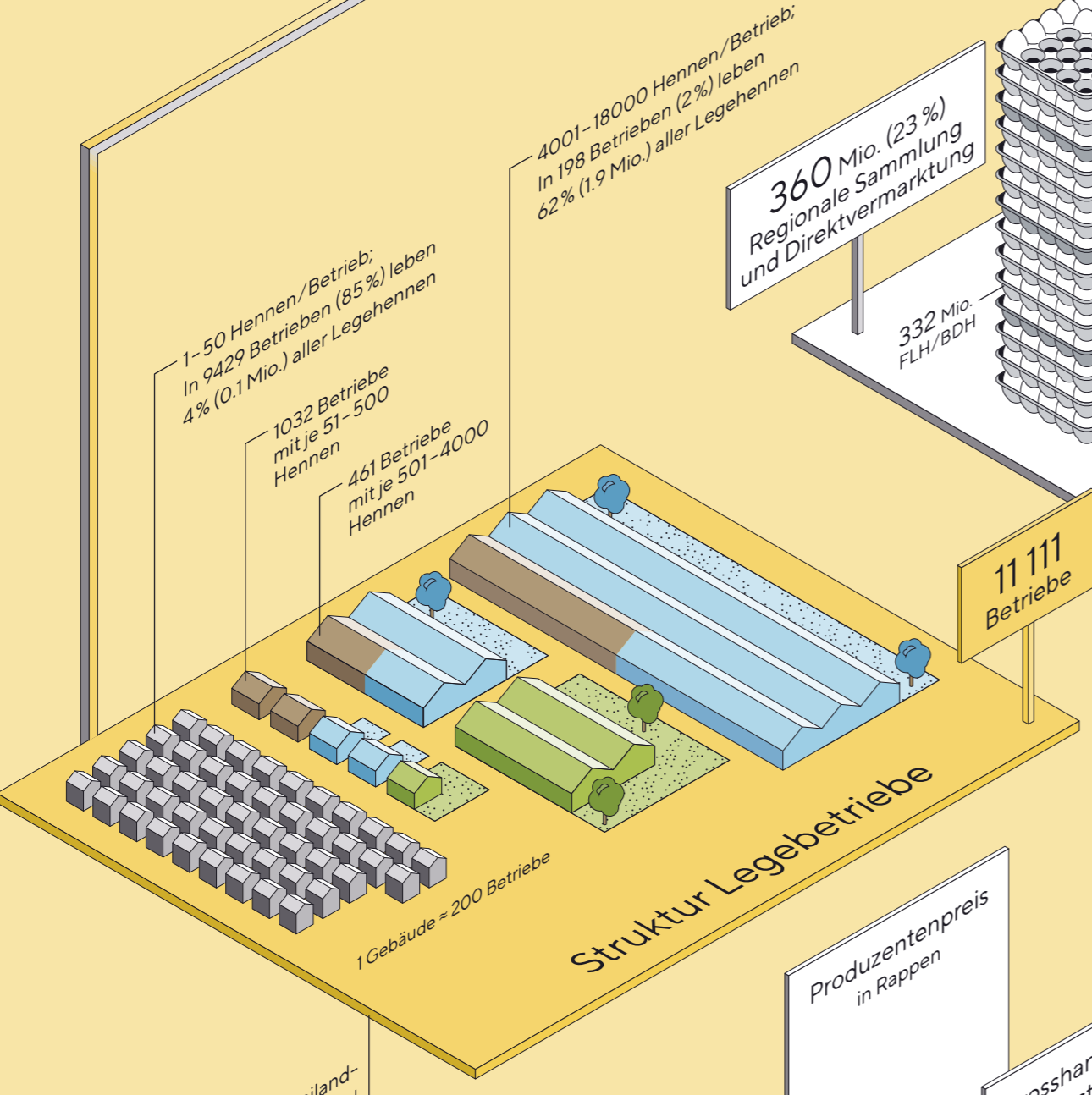
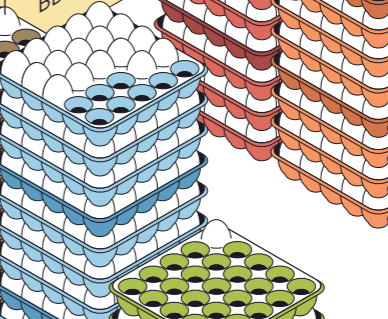
## Regionale Sammlung und Direktvermarktung



## Zwischenhandel



## Verarbeitung und Handel



## Struktur Legebetriebe

4001-18000 Hennen/Betrieb; In 198 Betrieben (2%) leben 62% (1.9 Mio.) aller Legehennen

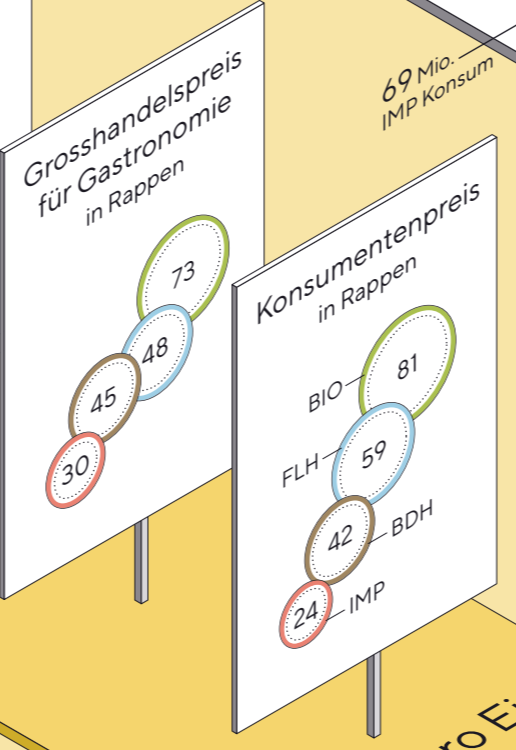
1-50 Hennen/Betrieb; In 9429 Betrieben (85%) leben 4% (0.1 Mio.) aller Legehennen

1032 Betriebe mit je 51-500 Hennen

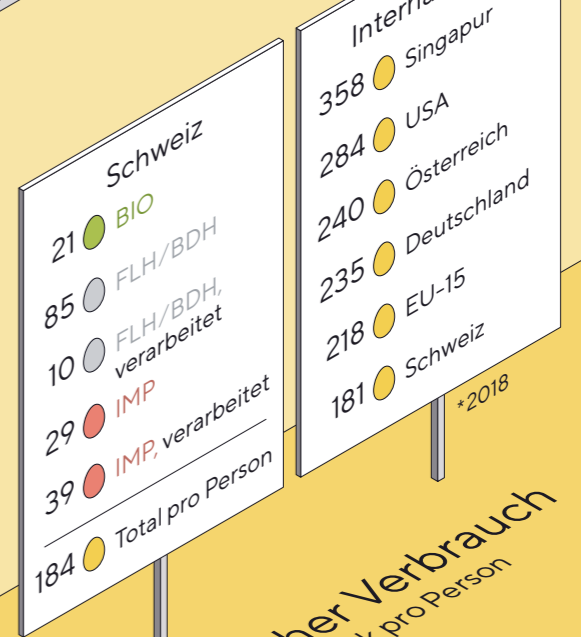
461 Betriebe mit je 501-4000 Hennen

1 Gebäude = 200 Betriebe

In der Schweiz dürfen bei Freiland- und Bodenhaltungsbetrieben maximal 18 000 Legehennen gehalten werden (Höchstbestandsverordnung). Bei Bio-Betrieben ist der Höchstwert auf 4000 Legehennen beschränkt (Richtlinien Bio Suisse).



## Preis pro Ei



## Jährlicher Verbrauch in Stück pro Person